

Mathias Schwabe

---

**Die Jugendlichen und  
ihr Verhältnis zu  
Ordnungen, Regeln  
und Grenzen**

**Verlag W. Kohlhammer**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Entwicklungsgrundlagen und -herausforderungen</b>	<b>11</b>
1.1	Was Kinder an Regelbewusstsein und Selbststeuerungs-Kompetenzen ins Jugendalter mitbringen sollten	14
1.2	Jugendspezifische Moralentwicklung als Entwicklung selbstbestimmter Ziele	28
1.3	Kritik und Ergänzung	39
1.3.1	Autonomie trotz Heteronomie: Jugendliche als Tänzer*innen zwischen Ordnungssystemen und Hybrid-Moral(en)	41
1.3.2	Drei Muster der Ausbalancierung	48
<b>2</b>	<b>Regeln, Strukturen und Ordnungen in Jugendkulturen</b>	<b>53</b>
2.1	Regeln, Rituale und Grenzsetzungen in der Hip-Hop-Kultur	57
2.1.1	Eine komplexe Textstruktur und die ihr zugrunde liegenden Regeln	60
2.1.2	Regeln, Rituale und szenische Ordnungen	66
2.1.3	Ein Konflikt und was er über Jugendliche bzw. Jugendkulturen enthüllt	76
2.1.4	Battle als eine Form des (Theater-)Spielens von Adoleszenten bzw. jungen Erwachsenen	88
2.2	Regeln, Ritualsystem und Objektbeziehungen in der Skater-Kultur	93
2.3	Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden jugendkulturellen Praxen	108

<b>3</b>	<b>Konflikte von Jugendlichen im Zusammenhang mit Regeln und Grenzen</b>	<b>112</b>
3.1	Konstruktivistische Rahmung: Zwei Typologien von Spannungen	116
3.1.1	Konflikte, Stress, Kummer: Wie erleben Jugendliche Konflikte und wie gehen sie damit um?	122
3.1.2	Eine Konflikttypologie aus Sicht der Erwachsenen	125
3.1.3	Passungen und Spannungen zwischen den Konfliktlogiken von Jugendlichen und Erwachsenen.	128
3.2	Konflikte mit den Eltern und in der Familie	132
3.2.1	... erstaunlich wenig Ärger	133
3.2.2	Worüber streiten die Jugendlichen mit ihren Eltern?	134
3.2.3	Sich verstärkende Autonomie-Feedbackschleifen	138
3.2.4	... doch mehr Belastungen in der und durch die Adoleszenz der Kinder?	139
3.3	Regel-Konflikte in der Schule	142
3.3.1	Differenzierte Antworten auf Regelbefolgungsansprüche	147
3.3.2	Wie kooperativ oder subversiv stellen sich Schüler*innen selbst dar?	149
3.3.3	Legitimierung von Disziplinregeln durch Schüler*innen und Enttäuschung von Autonomieerwartungen	152
3.4	Grenzverletzungen gegenüber Peers und Partner*innen	154
3.4.1	Aggressionen und Konflikte in Liebesbeziehungen Jugendlicher	156
3.4.2	Mobbing an Schulen	160
3.5	Konflikte mit dem Gesetz	163

---

3.5.1	Ubiquitäre, bagatellhafte und episodische Verstöße	164
3.5.2	Vom Verstoß zum offenen Konflikt mit und ohne Konfliktbewusstsein	165
3.5.3	Umgang mit Schuld und Scham bei straffälligen Jugendlichen	168
<b>4</b>	<b>Krisenhafte Entwicklungen und ihre Bewältigung bzw. Eskalation</b>	<b>171</b>

---

4.1	Celine: Die Entwicklung eines Zwangs und seine Auflösung	172
4.2	Alice: eine mörderische Phantasie	177
4.3	Matthias: von beiden Eltern verlassen	180
4.4	Frank: ein drogenabhängiger, krimineller Jungunternehmer lernt das Fürchten und steuert um	185
4.5	Ute und Tobias: Zwei Provinzpunks in der biographischen Sackgasse Großstadt	190

  

<b>5</b>	<b>Selbstbildungsprozesse in Bezug auf Ordnungen, Grenzen und Regeln</b>	<b>196</b>
----------	--	------------

---

5.1	Gemeinsames Basteln an einer komplexen Ordnung für erotische Berührungen	197
5.2	Schritte zur Autonomie anlässlich von Festivalbesuchen	221
5.2.1	Sechs Szenen aus den Besuchen zweier Festivals	221
5.2.2	Initiationsreisen	232

<b>6</b>	<b>Zusammenfassung in 12 Thesen</b>	<b>235</b>
----------	-------------------------------------	------------

---

	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>241</b>
--	-----------------------------	------------

---